

LOHNENSWERTE TAGESAUSFLÜGE

# RAUS AUS DER STADT!

Wer genug Zeit mitbringt, sollte sich einen Ausflug in das **landschaftlich reizvolle Umland** von Barcelona nicht entgehen lassen. Hier findet man viel Kunst und Kultur, hübsche Städtchen, lebendige Partyszene, traumhafte Strände und ein weltberühmtes Kloster.



Sitges gilt als das Saint Tropez der Costa Dorada. Der Künstlerort ist bekannt für seine hippe Szene.

**E**s sind Erinnerungen, die uns mit dem Sommer verbinden. Erinnerungen, die bleiben, die sich fest in unser Gedächtnis einprägen. Von denen wir im Herbst und Winter zehren können. Wir denken zurück an das endlose Blau der Küstenabschnitte, weitab vom Trubel der katalanischen Hauptstadt.

Barcelona liegt in der Ferne, jetzt, da wir auf der Küstenstraße nach Norden fahren. Nicht auf der Autobahn, sondern auf der Landstraße entlang der Küste, denn da gibt es genug zu entdecken und zu fühlen. Es ist regelrecht eine Landschaft für die Sinne. Es riecht hier ganz anders als zwischen den Häuserschluchten der Metropole. Hier gibt es den Duft der Bougainvillea, von Lavendel und wilden Rosen. Und zwischendurch, je näher wir an die Küste kommen, atmen wir den Salzgeruch des Meeres und den von Seetang und Muscheln. Hier ist sie: die pure Sinnlichkeit in der wilden Küstenlandschaft von Katalonien. Auch unsere Augen werden verwöhnt: von dem Blau des Meeres, dem Weiß der Häuser und der bunten Farbenpracht der Blumen.

Mittagspause in Palamós. Die Restaurants bieten Meeresspezialitäten an, die man vorher auf dem bekannten Fischmarkt des Städtchens bewundert hat. Hier machen vor allem die Katalanen selbst gerne Urlaub oder verbringen ihre Wochenenden weitab vom Stress der Großstadt. „Unbedingt Gamba de Palamós probieren“, rät Angel Rodriguez, der den Ort am liebsten zum Ende des Sommers hin besucht. „Dann gibt es auch nicht mehr allzu viele Touristen und das Leben ist viel beschaulicher.“

Stolz ist der Ort auf seinen bekannten Sohn Frederic Valles, einer der Begründer von Esperanto. Die Kunstsprache konnte sich allerdings weltweit nie richtig durchsetzen. Angeblich sprechen sie zwischen 500.000 und zwei Millionen Menschen. Nach einem katalanischen „Sigalo“ (Espresso mit Brandy oder Rum) und einer kurzen Siesta geht es am späten Nachmittag ins nur 15 Kilometer entfernte Calella de Palafrugell. Zum Baden, zum Sonnen und für den Sonnenuntergang.

In Empúries schlägt das Herz jedes Kunst- und Kulturhistorikers höher. Mit viel Fantasie werden die alten Tempel, die antiken Villen und die weiten Foren wieder lebendig. Hier bauten die Griechen im 5. Jahrhundert die griechische

Siedlung Emporion. Drei Jahrhunderte später hielten die Römer Einzug und erweiterten die Bauten um ein Vielfaches. Zwei bis drei Stunden sollte man sich Zeit lassen, um durch die Grundmauern zu spazieren und die noch vorhandenen Säulen und Mosaike zu bestaunen. Neben Emporion gehörten auch noch Gerunda, das heutige Girona, Tarraco, heute Tarragona und Barcino, nämlich Barcelona, zu den römischen Eroberungen. Die Gegend gehörte damit zu den wichtigsten im gesamten römischen

## Die römische Kultur hinterließ viele Spuren

Imperium. Römische Kultur, römisches Recht und die lateinische Sprache hinterließen in der Provinz mehr Spuren als in den anderen Kolonien. Fast alle Bewohner erhielten römisches Bürgerrecht, die beiden Kaiser Trajan und Hadrian wurden auf der Iberischen Halbinsel geboren. Mit funktionierenden Bewässerungsanlagen brachten die Eroberer die Landwirtschaft zum Blühen, sodass Iberien neben Afrika schließlich als wichtigste Kornkammer des Imperiums

diente. Olivenöl, Wein, Wolle und Erze verließen die Häfen Richtung Rom. Erst mit den Germanen, die gegen Ende des 4. Jahrhunderts nach Christus vordrangen, endete die römische Herrschaft im heutigen Katalonien.

Bizarr wird es rund 40 Kilometer weiter nördlich. Port Lligat bei Cadaqués ist das private Reich von Salvador Dalí und seiner Muse Gala. Hier lebten beide in ihrem skurrilen Wohnhaus an einer malerischen Bucht, die oft auch Thema seiner Bilder war. Obwohl der exzentrische Künstler schon fast 30 Jahre tot ist, feiern sie ihn hier noch wie zu seinen Lebzeiten: Vor allem seine Anhänger aus aller Welt, die von schmelzenden Uhren, Krücken und brennende Giraffen – die bekanntesten Erkennungsmerkmale in Dalís Malerei – nicht genug bekommen können. Dalís häufigste Themen waren neben der Welt der Träume die des Rausches, des Fiebers und der Religion. Seine Frau Gala wird oft sehr extrem in den Gemälden dargestellt. Doch Dalí hatte nicht nur Bewunderer. Für seine Sympathie für den spanischen Diktator Francisco Franco wurde er von vielen geächtet. Auch sein exzentrisches Verhalten sowie sein Spätwerk führen auch heute noch oft zu Kontroversen. Aus dem Wohnhaus wurde nach dem Tod



Im Teatre-Museu Dalí in Figueres finden sich die außergewöhnlichen Werke des Surrealisten Salvador Dalí.

In Girona bietet sich ein fantastischer Ausblick vom Glockenturm der Kathedrale über den Fluss Onyar.



Dalís ein Museum, das hervorragende Einblicke in das Leben des Künstlers und seiner Gala aufzeigt.

Ein Muss ist das Dalí-Museum in seiner etwa 35 Kilometer entfernten Heimatstadt Figueres. Hier wurde der Künstler am 11. Mai 1904 geboren. Im Jahr 1974 eröffnete das Museum, das heute weltberühmt ist und dem einst unbedeutenden Städtchen Ruhm und Ehre brachte. Seiner Frau zuliebe kaufte er die mittelalterliche Burg im nahen Púbol.

Seit 1996 beherbergt die Festung das Museum Gala Dalí. Der Maler unternahm immense kreative Anstrengungen

## Ein geheimnisvoll-verwunschener Ort

bei der Gestaltung der Anlage, die letztendlich zum Mausoleum für seine Gala wurde. Die 1982 verstorbene Ehefrau

des Exzentrikers hatte bereits vor ihrer fast 50-jährigen Ehe mit Dalí zahlreiche Surrealisten inspiriert, unter ihnen ihren ersten Ehemann Paul Éluard sowie ihren Liebhaber Max Ernst. Die Anlage zeigt einen geheimnisvollen und fast verwunschenen Ort mit wundervollen Winkeln, wie beispielsweise dem Klaviersalon oder der alten, in ein Badezimmer umgewandelten Küche. Gala sprach wenig über ihre Herkunft und ihr wahres Alter, vielmehr inszenierte sie sich oft selbst als ein Kunstwerk und ließ sich von Dalí immer wieder als seine Gefährtin und Gespielin in Szene setzen.

Südlich von Barcelona gelangen wir ins rund 20 Kilometer entfernte Städtchen Castelldefels. Direkt am sechs Kilometer langen Sandstrand liegt das Haus von Margarita Boixadós, das sie das ganze Jahr über Feriengästen anbietet. „Wir haben hier die perfekte Verbindung von Stadt- und Strandleben. Öffentliche Verkehrsmittel fahren oft und bequem ins 40 Minuten entfernte Zentrum von Barcelona. Außerdem liegt der Flughafen nur wenige Fahrminuten entfernt“, sagt die Katalanin. Und Sitges, das Saint Tro-

### INFO

#### Gala Dalí Castle Púbol

Gala Dalí, s/n, 17120 Púbol, Girona  
www.dalimuseum.de

#### Port Lligat Museum-House

Platja Portlligat, s/n,  
17488 Cadaqués, Girona  
www.salvador-dali.org

#### Teatre-Museu Dalí

Plaça Gala i Salvador Dalí, 5,  
17600 Figueres, Girona  
www.salvador-dali.org

#### Ausgrabungen

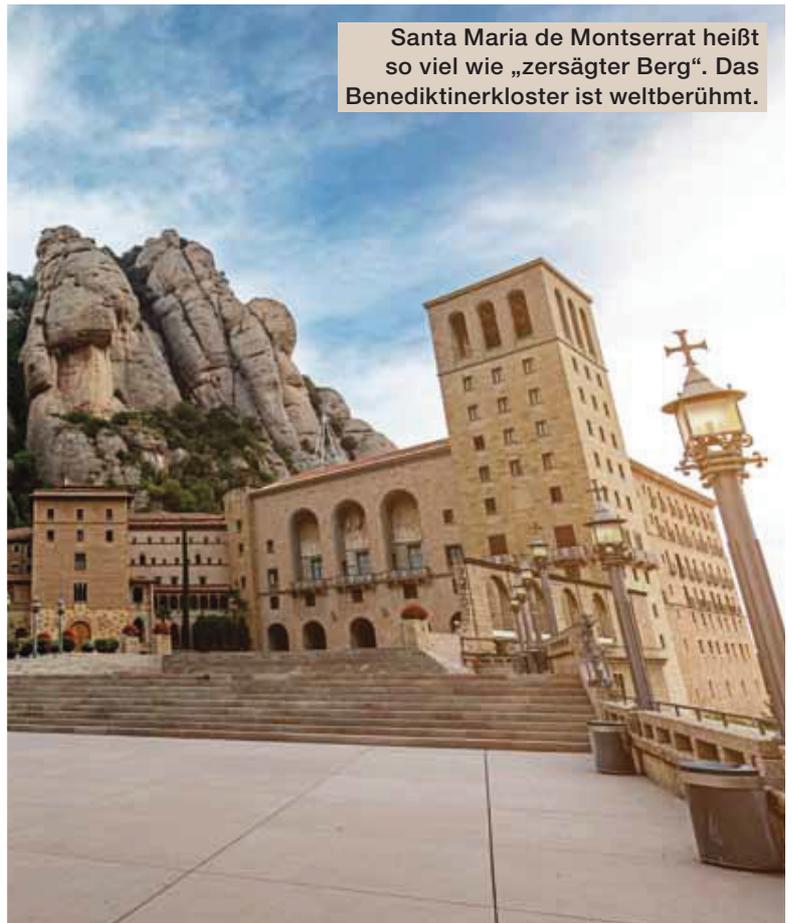
C/Puig i Cadafalch s/n,  
17130 Empúries, Spanien

#### Ferienhaus

Empfehlenswert: Unterkunft  
in Castelldefels direkt am Strand:  
Villa Marguerite,  
Riviera de Sant Pere, 19,  
08860 Castelldefels, Spanien.  
margaritaboixados05@gmail.com  
(Englisch und Spanisch)



Beschaulich stellt sich Empúries für Kulturliebhaber dar. Lloret de Mar (unten) zieht junges Party-Volk an.



Santa Maria de Montserrat heißt so viel wie „zersägter Berg“. Das Benediktinerkloster ist weltberühmt.

pez der Costa Dorada, liegt gerade mal 20 Autominuten entfernt. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Künstlerort schnell zu erreichen.

Das 25.000-Seelen-Städtchen ist bekannt für seine hippe Szene, die Restaurants und Tapas-Bars in den verwinkelten Gassen der Altstadt und die vielen Galerien und Boutiquen mit angesagter Designermode. Am Abend und auch noch viel später verwandelt sich der Ort zu einer Party-Location, die ganz anders als Lloret de Mar viel mehr Individualität verspricht. Bekannt ist der Ort auch für seine tolerante Schwulenszene, die an den Sandstränden und in den vielen Bars ausgelebt und akzeptiert wird. Ein besonderer Tipp ist hier „El Carnaval“, Sitges' exotischer Straßenkarneval, der sogar als Europas Pendant zu den Samba-Paraden in Südamerika gilt.

Dagegen ist Lloret de Mar als Partystadt an der Costa Brava eher für das jüngere Publikum ein Anziehungspunkt. Wöchentlich kommen ganze Busladungen aus dem nördlichen Europa an. Die Gäste haben eines gemeinsam: Die Suche nach viel Spaß, langen Nächten,

Sonne, Strand und Meer. Die Hotels und Bettenburgen sind deshalb ganz auf die Bedürfnisse jüngerer Touristen abgestimmt: Die Preise für Übernachtungen sind bezahlbar und die Bars und Diskotheken sorgen mit musikalischen Sommerhits, Cocktails und Paella für die richtige spanische Urlaubsmischung.

Was wäre die Gegend um Barcelona ohne einen Besuch des Klosters Montserrat? Schon Goethe war von dem

### Das Kloster als Ausdruck innerer Einkehr

Reisebericht seines Freundes Alexander von Humboldt derart beeindruckt, dass er schrieb: „Der Mensch finde nirgendwo seine Ruhe, wenn nicht in seinem eigenen Montserrat.“ Heute ist dieses Kloster weltberühmt. Für viele der Pilger und Touristen ist der Ort Ausdruck der inneren Einkehr geworden. Denn das Benediktinerkloster ist weit mehr als nur ein heiliger Platz inmitten eines „zersägten

Berges“ – so die Übersetzung des Namens. Es steht vielmehr als Symbol für den Unabhängigkeitskampf der Katalanen und für die Bewahrung ihrer kulturellen und historischen Identität. Hier wird die Statue der Schutzpatronin Kataloniens aufbewahrt. Wegen ihres dunklen Antlitzes wird sie Moreneta oder Schwarze Madonna genannt. Als Abt Oliba im Jahr 1008 inmitten des schroffen Gebirgszuges das Kloster gründete, wusste er noch nichts von dessen ereignisreicher und oft auch sehr grausamer Zukunft. Schon bald kamen die ersten Christen, die hier – inmitten einer zerklüfteten und spirituellen Landschaft – ein von Gebet und Buße bestimmtes Leben führen wollten.

Die nähere und auch etwas entferntere Gegend um Barcelona hat viel zu bieten. Hier findet der Reisende nicht nur lukullische Spezialitäten, sondern auch viel Kunst und Kultur. Und daneben für die Seele faule Tage am Meer und, wer möchte, Erkenntnisse über den Sinn des Lebens – inmitten eines „zersägten Berges“. ●

Sabine Ludwig